

19.01

Abgeordneter Dr. Harald Walser (Grüne): Herr Präsident! Frau Ministerin! Hohes Haus! Frau Kollegin Rosenkranz, ich möchte zu Ihren Ausführungen kurz Stellung nehmen. Punkt eins: Ich finde es interessant, in welchem Rahmen sich Ihr Weltbild bewegt: zwischen frühstalinistischen DenkerInnen, wie Alexandra Kollontai, und Bischof Klaus Küng. Da müssen Sie ein bisschen aufpassen, dass Ihr Familienbild nicht allzu verengt wird. *(Beifall bei den Grünen.)*

Herr Kollege Wöginger! Wir sind für eine möglichst flexible Gestaltung, aber wir sind vor allem für eine Gestaltung des Kindergeldes, das auf die Realität Bezug nimmt. Das geht auch in Ihre Richtung, Frau Kollegin Rosenkranz. Die Realität ist, dass wir heute sehr viele Kinder haben, die mit nur einem Erziehungsberechtigten aufwachen, weil wir eben eine Scheidungsquote von über 50 Prozent haben, und darauf muss die Gesellschaft reagieren. *(Zwischenruf der Abg. Barbara Rosenkranz.)*

Das heißt nicht, Frau Kollegin, dass wir Grüne den armen Müttern oder Vätern ihre Kinder rauben und sie in staatliche Einrichtungen geben wollen. Das heißt nichts anderes, als dass wir moderne Kinderbetreuungseinrichtungen wollen, Einrichtungen, wo sich Kinder entwickeln können, wo Kinder mit anderen Kindern Kontakt haben, wo wir ausgebildete und qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen haben, nach Möglichkeit mehr Pädagogen als es derzeit der Fall ist. Darum geht es.

Wir müssen uns auf die Realität einstellen und wir können nicht verschrobene Weltbilder, die mit der heutigen Realität nichts mehr zu tun haben, in die Zukunft transportieren. *(Beifall bei den Grünen.)*

Das wäre unser Wunsch an Sie: Schauen Sie sich ein bisschen an, was in der Gesellschaft los ist! Schauen Sie sich ein bisschen das an, womit Kinder konfrontiert sind! Sorgen wir dafür, dass unsere Kinder die bestmögliche Ausbildung erhalten! Und dafür ist es wichtig, dass sie, bevor sie in die Schule kommen, eine qualitativ hochwertige Betreuungseinrichtung genossen haben. Das ist wichtig für ihr Sozialverhalten und für ihre Entwicklung.

Unserer Bitte wäre, dass Sie sich ein bisschen daran orientieren, dass Sie, wenn Sie über Kinderbetreuung nachdenken, nicht an Stalin oder an andere Diktatoren aus der Vergangenheit *(Abg. Kickl: Davon habe ich überhaupt nichts mitgekriegt, von dem, was Sie gesagt haben!)*, auch nicht an katholische Fundamentalisten, sondern an die Realität denken. Dafür wären wir Ihnen sehr verbunden. – Vielen Dank. *(Beifall bei den Grünen.)*

19.04

Präsident Karlheinz Kopf: Zu Wort gelangt Frau Abgeordnete Mag. Grossmann. –
Bitte.